

stungs- und Konsumgüterbilanzen ergibt, ständig zu verbessern und ihre Aussagekraft zu erhöhen. Im Sozialismus wird das g. G. entsprechend dem Ziel der sozialistischen Produktionsweise im Interesse des werktätigen Volkes produziert und verteilt. Sein Umfang wächst ständig, und seine stoffliche und wertmäßige Struktur werden verbessert. Das g. G. umfaßt die produzierten Waren für die individuelle Konsumtion, die produzierten Produktionsmittel für die Erweiterung der Produktion und für den Ersatz der verbrauchten Produktionsmittel, Mittel für die Bildung eines Reservefonds für den Fall von Katastrophen, Störungen usw., für die Deckung anderer gesellschaftlich notwendiger Aufwendungen, für die ständig wachsenden Fonds der gesellschaftlichen Konsumtion (Bildungswesen, gesundheitliche und soziale Betreuung der Bevölkerung u. a.). Das g. G. der DDR hatte 1971 ein Volumen von rd. 290 Md. M erreicht.

### **gesellschaftliches Interesse:** zum

Motiv gewordene objektiv notwendige gesellschaftliche Erfordernisse und Bedürfnisse, die durch den Entwicklungsstand der jeweiligen Gesellschaft bedingt sind. Motive liegen dem zweckbestimmten, zielgerichteten Handeln der Menschen (von Kollektiven, Klassen usw.) zugrunde. In seiner Arbeit „Zur Wohnungsfrage“ führte Engels aus, daß sich die ökonomischen Verhältnisse einer Gesellschaft zunächst als Interessen darstellen. Die Interessen sind in ihrem gesellschaftlichen Inhalt objektiv bestimmt. Was objektiv für das Leben und die Entwicklung der Gesellschaft, der Klassen, der Menschen, für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse notwendig ist.

das bildet den Gegenstand ihrer Interessen. In der Klassengesellschaft sind die g.-I. —> *Klasseninteressen*. Marx und Engels sahen in den Interessen der Klassen objektiv wirkende Triebkräfte des Geschichtsprozesses, des Klassenkampfes, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Produktions- und Klassenverhältnissen auch einen geschichtlich jeweils unterschiedlichen Klasseninhalt haben. In den antagonistischen Klassengesellschaften besteht aufgrund des Privateigentums an den Produktionsmitteln ein Antagonismus zwischen den Interessen der herrschenden Klassen und denen der ausgebeuteten und unterdrückten Klassen. Andererseits bestehen zwischen den Interessen des einzelnen Angehörigen der herrschenden Klasse und deren Interessen selbst Widersprüche, wie der Kapitalismus mit seinem Gesetz der Konkurrenz verdeutlicht. Erst die —> ■ *Arbeiterklasse* bringt die wahren Interessen des Volkes zum Ausdruck, sein Streben nach Fortschritt und Entwicklung. In der sozialistischen Gesellschaft erhalten die Interessen der Menschen einen geschichtlich neuen Inhalt. Mit dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln, dem Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und ihrem allmählichen Übergang in die kommunistische werden die Bedingungen für die Übereinstimmung aller grundlegenden Interessen sämtlicher Mitglieder der Gesellschaft geschaffen. Das sozialistische Eigentum an Produktionsmitteln ist die objektive Grundlage für die Gemeinsamkeit der Interessen aller Klassen, Schichten, Arbeitskollektive u. a. Formen der Gemeinschaftsbeziehungen, die aus den materiellen Erfordernissen der Gesamtgesellschaft er-